



FDP | 10.01.2015 - 12:15

---

## STEINER-Interview: Ich halte nichts von Wutbürgertum

Berlin. Die FDP-Spitzenkandidatin für die Bremer Bürgerschaftswahl LENCKE STEINER gab dem „Weser Kurier“ (Samstag-Ausgabe) das folgende Interview. Die Fragen stellte SILKE HELLWIG:

Frage: Frau Steiner, Sie saßen beim Dreikönigstreffen der FDP prominent auf der Bühne. Wie haben Sie das Treffen empfunden?

STEINER: Auf jeden Fall waren dies letztes Jahr ein Novum, das die Aufbruchstimmung zu Beginn der 1990er Jahre wieder beleben konnte. Ich habe die Veranstaltung in ganz europäischer Stimmung verlassen, und ich glaube, so ging es auch vielen anderen.

Frage: Waren Sie denn schon mal bei einem FDP-Dreikönigstreffen?

STEINER: Nein, das war das erste Mal.

Frage: Dann fehlen Ihnen Vergleichswerte, sozusagen.

STEINER: Ich vermute natürlich schon auf Parteitage, auch Seminare, Union und so weiter. Aber auch voller Zuversicht war.

Frage: Allerdings bleibt den Liberalen auch nicht viel mehr übrig als eine Flucht nach vorne.

STEINER: Ich glaube schon, dass die FDP die eigenen Fehler schon längst sieht und dass alle daraus lernen. Das ist die Politik der großen Koalition, die immer wieder sagt, dass wir keine Partei die Stimme brauchen.

Frage: Wie und was hat die FDP aus ihren Fehlern gelernt?

STEINER: Ich denke, das eigentlich nicht, aber erst im November dazu gekommen, die Spitzenkandidatinnen in Bremen zu werden.

Frage: Wegen der anstehenden Wahlen in Hamburg und Bielefeld werden Sie und Ihre Hamburger Neuanfang auch Wirklichkeit werden zu lassen – als Abgeordnete der Bremischen Bürgerschaft.

STEINER: Für eine Partei, die eigentlich totgesagt worden ist, haben wir den Dreikönigstag einsehen wollen, wenn die Wählergebnisse in Hamburg oder Bremen nicht so schlecht wären, wie wir es uns wünschen.

Frage: Andere würden sagen, dass die FDP-Spitzenkandidatur in Bremen vor allem eines kostet: Mut. 2011 bekam die FDP 2,4 Prozent der Stimmen – das schlechteste Ergebnis überhaupt.

STEINER: Ich bin optimistisch, was sonst würde mich das nicht machen, wenn wir die Frage zeigen und bereit sein, sich aktiv einzumischen. Und ich will etwas bewegen.

Frage: Optimismus ist gut, reicht aber nicht.

STEINER: Das stimmt. Aber ich bin mir sicher, dass wir Wähler erreichen können, vor allem die, die noch nicht über die Bremische Bürgerschaft wissen und so, dass wir ganz konkret zeigen, was das abstrakte Entscheidungen für jeden Einzelnen bedeuten.

## STEINER-Interview: Ich halte nichts von Wutbürgertum (Druckversion)

---

Frage: Sie gelten als Überraschungskandidatin und sind kein FDP-Mitglied. Das wird es nicht einfacher machen.

STEINER: Ich glaube, es kann eine große Chance sein, dass jemand wie ich vorankommt und die Themen, die ich verfolge, in den Bundestag einbringen kann. Und ich möchte für die Themen gewant werden, für die ich stehe. Und diese Themen vertreten die Liberalen.

Frage: Wäre ich FDP-Funktionär, würde mir das gar nicht gefallen.

STEINER: Bisher habe ich damit in der FDP keine Probleme. Im Gegenteil, ich werde unterstützt, die Funktion unabhängig bleiben.

Frage: Naja, FDP-Mitglieder werden ja nun nicht geächtet.

STEINER: Natürlich nicht. Aber ich glaube, dass eine Mitgliedschaft keine zwingende Voraussetzung ist, soll eine Spitzenkandidatin nicht auch parteilos sein?

---

**Quell-URL:** <https://www.liberales.de/content/steiner-interview-ich-halte-nichts-von-wutbuergertum>